

400 Zivile haben noch keinen Job

OSNABRÜCK. Aus Anlass des heutigen Zapfenstreiches auf dem Marktplatz weist die Gewerkschaft ver.di darauf hin, dass nach dem Abzug der Briten aus Osnabrück etwa 500 Zivilbeschäftigte zum 31. März 2009 ihren Arbeitsplatz verlieren.

Nur rund 100 Beschäftigte haben bisher sowohl bei der britischen Armee als auch in der Privatwirtschaft einen neuen Arbeitsplatz gefunden. „Rund 400 Kollegen und Kolleginnen hingegen droht nach langjähriger Arbeit bei den Streitkräften Arbeitslosigkeit und damit ein finanzieller und sozialer Abstieg“, klagt Gewerkschaftssekretärin Sabine Morgenroth. „Bei einer Abfindung von gerade drei Monatslöhnen kann man nicht von einem Ausgleich wirtschaftlicher Nachteile sprechen. Wenn man bedenkt, dass die Franzosen und Belgier als Abfindung bei Standortschließungen bis zu zehn Monatsgehälter gezahlt haben, scheinen sich die Briten hier billig aus der Verantwortung stehlen zu wollen.“ Die Gewerkschaftssekretärin kritisiert außerdem, dass keine Mittel für Fortbildungen zur Verfügung stehen. Besonders betroffen seien 70 Schwerbehinderte, für die es keine Auffanggesellschaft gebe.

Heute Abschiedsparade



Bärenfellmützen und rote Uniformen: Das sind die Markenzeichen der „Band of The Scots Guards“. Die Hofkapelle der Queen ist heute dabei, wenn die britischen Streitkräfte in Osnabrück bei der „Freedom of the City“-Parade ihren letzten öffentlichen Auftritt haben. Das Spektakel für Augen und Ohren vor dem Rathaus beginnt um 17 Uhr. An einem Zapfenstreich werden etwa 500 Soldaten der vierten Brigade teilnehmen. Nach dem heutigen formellen Abschied beginnt Ende September die Räumung der Kasernen, die im März 2009 abgeschlossen sein soll. Briten in Osnabrück: ein Foto-Rückblick mit Motiven aus den Jahren 1964 bis 2008 im Internet unter www.neue-oz.de/bildergalerien.